

KULTURELLE VIELFALT ALS BEDINGUNG INNERER SICHERHEIT

FRAGEN AN DIE MINDERHEITENPOLITIK GEORGIENS IN GESCHICHTE UND GEGENWART

GÖRLITZ 28. - 30. NOVEMBER 2008

**EIN SYMPOSIUM ZUR PRAXIS DER IDEE EUROPA
DES COLLEGIUM PONTES GÖRLITZ-ZGORZELEC-ZHOŘELEC**

Neben Sicherheitsfragen und wirtschaftlicher Zusammenarbeit stellen sich kulturelle Komplexe immer stärker als dritte Säule der Außenpolitik der europäischen Staaten und ihres Zusammenwirkens (Europarat, EU, OSZE, NATO etc.) heraus. Dies trifft im besonderen Maß auf die Kaukasusregion zu. Hier sind auf engstem Raum so zahlreiche Kulturen, Sprachen, Konfessionen und Ethnien versammelt wie in keiner anderen Gegend des geographischen Europas. Gleichzeitig aber stellt sie über die Jahrtausende hinweg eine Überlappungszone russischer, osmanisch-türkischer, persisch-iranischer und nicht zuletzt westlicher Interessen dar. Die Ausnutzung innerer Gegensätze durch Dritte ist eine der entscheidenden Konstanten der kaukasischen Geschichte und Gegenwart. Ihr steht diametral entgegen der Anspruch der Europaratskonventionen zum Schutz von Minderheiten, die kulturelle Vielfalt als Bedingung inneren Friedens erkennt und von den Signatarstaaten ebenso wie von befreundeten Mächten eine entsprechende Politik einfordert.

Nach dem Gewaltausbruch in der Nacht vom 7. zum 8. August 2008 stellen sich mit besonderer Nachdrücklichkeit kritische Fragen an die Minderheitenpolitik der Staaten des Südkaukasus, hier Georgiens. Entsprechende Fragen zu stellen und Modelle einer nachhaltigen inneren Stabilisierung plurikultureller Regionen zu entwickeln, ist, ausweislich ihrer Geschichte und ihrer gegenwärtigen Anstrengungen, in besonderem Interesse und im besonderen Vermögen der Republik Polen und der Bundesrepublik Deutschland. Dies nicht zuletzt mit einem Blick auf andere Mitglieder des Europarates wie die gegenwärtige EU-Präsidentschaft Frankreich, das nach wie vor die Existenz von Minderheiten im eigenen Land nicht anerkennt.

Der georgische Komplex soll nun in einem Symposium vom Freitag, 28. November, 14:00 Uhr, bis Sonntag, 30. November im Rahmen des Collegium PONTES Görlitz-Zgorzelec-Zhořelec diskutiert werden.

Weitere Informationen finden Sie unter www.kultur.org.

Patronat: Minister a.D. Steffen Reiche MdB, Vorsitzender der Deutsch-Südkaukasischen Parlamentariergruppe (Armenien, Aserbaidschan, Georgien) im Deutschen Bundestag

Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. phil. Dr. habil. Matthias Theodor Vogt, Hochschule Zittau/Görlitz, IHI Zittau, Direktor des Instituts für kulturelle Infrastruktur Sachsen

Koordination/Anmeldung: Institut für kulturelle Infrastruktur Sachsen, Klingewalde 40, D-02828 Görlitz
Joanna Urbanowicz M.A. Tel.: +49/3581/42094.23, Dorothea Boutin .21, Fax .28
E-Mail: cp@kultur.org

VERANSTALTER

Das deutsch-polnisch-tschechische Wissenschaftskolleg Collegium PONTES widmet sich seit 2002 der Praxis der Idee Europa. Es wird gemeinsam getragen vom Institut für kulturelle Infrastruktur Sachsen, der Hochschule Zittau/Görlitz, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften, dem Internationalen Hochschulinstitut Zittau, der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder), Frankfurter Institut für Transformationsstudien, der Universität Breslau, Fakultät für Sozialwissenschaften, und der Adam-Mickiewicz-Universität Posen, Fakultät für Neuphilologie, und der Karls-Universität Prag, Fakultät für die Wissenschaften vom Menschen.

PROGRAMM

Freitag, 28. November, Humboldtsaal

Staatliches Museum für Naturkunde Görlitz

- 14:00 Begrüßung durch Minister a.D. Steffen Reiche MdB und Prof. Dr. phil. Dr. habil. Matthias Theodor Vogt
- 14:30 Eröffnungsvortrag und Diskussion S. E. Dr. Marek Prawda, Botschafter der Republik Polen in der Bundesrepublik Deutschland
Kulturelle Vielfalt als Bedingung inneren Friedens.
Polen und seine Nachbarn - Erfahrungen, Probleme, Strategien
- 16:00 Kaffeepause
- 16:30 Dr. phil. Uwe Halbach, Stiftung Wissenschaft und Politik Berlin:
Georgien zwischen staatsbürgerlicher Nation und ethnischem Mosaik
Dr. phil. Lascha Bakradse, European School of Management Tiflis
Entwicklung des georgischen Territoriums zwischen Perserreich, Osmanischem Reich und Zarenreich
- 18:00 Prof. Dr. phil. Dr. habil. Matthias Theodor Vogt:
Potentielle Ansätze zur Lösung der südkaukasischen Minderheitenfragen.
Diskussion und Ausblick
- 19:30 Empfang Haus Klingewalde

Samstag, 29. November Haus Klingewalde

- 9:00 Kaffee & Tee
- 9:30 Begrüßung und Moderation: Prof. Dr. Dieter Bingen, Deutsches Polen-Institut Darmstadt und Hochschule Zittau/Görlitz
Prof. Dr. Swietłana Czerwonnaja, Universität Thorn, Lehrstuhl für Ethnologie und Kulturanthropologie:
Die Achillesferse in der Minderheitenpolitik der jungen unabhängigen Staaten gegenüber eigener nationaler Minderheiten
Dr. Tessa Hofmann, Osteuropa-Institut der Freien Universität Berlin:
„Aus Tränen baut man keinen Turm“: Südossetien - Abchasien - Dschawacheti: Porträts der gescheiterten Integration
- 11:30 Mariami Parsadanishvili M.A., Universität Konstanz
Georgiens konfliktreiche Abkoppelung von

Russland. Hegemoniale Ansprüche Moskaus und Verirrungen des georgischen Nationalismus

Dipl.-Pol. Silke Kleinhanß, München

Die Außenpolitik Georgiens als Instrument zur Überwindung des gescheiterten *nation-building*

13:00 Mittagspause

14:00 Bronisław Rzeszotarski LL.M., Kozminski University Warschau, Fakultät für Verwaltungsrecht:
Minderheitenbeteiligung als Aufgabe der kommunalen Verwaltungsreform in Georgien?

PD Dr. habil. Ingrid Oswald, Humboldt-Universität zu Berlin und Centre for Independent Social Research, St. Petersburg:

Umriss der Flüchtlings- und Remigrationspolitik in Georgien

15:30 Kaffeepause

16:00 Prof. Dr. Rolf Schrade, Vorsitzender der Berliner Georgischen Gesellschaft Berlin:
Zwischen Byzanz und Persien: Zur Geschichte des georgischen Territoriums im Spiegel der Kunst

Dipl. phil. Brigitta Schrade, Berlin:

Unter dem Kreuz der hl. Nino: Nationale Identität in Georgien

Dr. Rasim Mirzayev, Abteilung für Osteuropäische Geschichte der Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
Identitäts- und Integrationsprobleme der aserbajdschanischen Minderheit in Georgien

18:00 Prof. Dr. Alexander Kartosia, Europa-Universität Viadrina Frankfurt/Oder

Das "Wort" des Kaukasus. Von der Macht der Sprache

anschl. Schlußdiskussion und Ausblick

19:30 Konzert der Niederschlesischen Philharmonie Hirschberg mit Ewa Antosik – Geige, Maria Koralewska – Cello, Krzysztof Gotartowski – Klavier:

A. Panufnik: Klaviertrio op. 1

S. Rachmaninow: Trio Nr. 1, Elegie

S. Tzinadze : Xorumi, georgischer Tanz für Geige und Klavier

M. Parcchaladze: Soloetüde für Klavier

Sonntag, 30. November

10:00 Stadtführung und Abschied

FÖRDERER

Wir danken für die freundliche Förderung dem Staatlichen Museum für Naturkunde Görlitz, dem Kulturraum Oberlausitz-Niederschlesien, der Europastadt Görlitz/Zgorzelec, dem Freistaat Sachsen über die Hochschule Zittau/Görlitz, dem Verein Kuźnia Zgorzelec und der Niederschlesischen Philharmonie Jelenia Góra.